

Sich in Faultiere und Birnen einfühlen – ja, selbstverständlich geht das!

geschrieben von ©scherl | 19. Dezember 2015

Weckerbrüllt! Uff... nur... ne Viertelstunde noch... konzentriert schlafen (jawoll, das geht)...



»Schorsch (nach
Picasso)« © Scherl,
2015

...wenn dann Kater Schorsch sein aggro-beleidigtes MRRRRRAUU! MRRRRRAUU! MRRRRRAUU! raushaut ohne Luft zu holen, weil er der Meinung ist, daß er sogleich Hungers stirbt, wenn ich ihn nicht sofort fütter (Essenszeit für ihn in zwei Stunden!), hau ich mein 100% aggro RUHEJETZTVERDAMMTESCHEIßE! raus, daß die metallenen Bettpfosten mitsingen.

Es kümmert ihn zwar keinen feuchten Kehricht, aber immerhin hab ich das erhebende Gefühl, daß mir wenigstens ein Ding auf Erden Resonanz gibt – und wenn's nur die Bettpfosten sind.

Wenn ich dann allerdings zB versuche, mich in ein Faultier

einzufrhlen, weil ich einen [Faultiershirtentwurf](#) machen mu0 und das Vieh so richtig sch6n faul werden soll oder das gleiche in [drei Birnen](#) fr eine Auftragszeichnung, damit da auch wirklich die richtige Geschichte erz6hlt wird mit dem Obst (ja freilich kann man sich in Birnen einf6hlen. Bin ich K6nstler oder Hobby-?) und der schwarze Pelzsatan legt dann los mit seinem Geschrei (wof6r er in 99% aller F6lle exact (ja, mit »c«)) den richtigen Zeitpunkt findet und auch nicht eher aufh6rt, bis ich entweder keine Zeit mehr hab oder mir auch noch das letzte bissl Muse zerr6ttet ist), packt mich einfach nur noch tiefste Verzweiflung und eine Stimme fragt in mir:

»Was h6tt Picasso an meiner statt getan? Oder Matisse? Oder Cezanne? Oder Christian Schad? Oder...« (Zwischenruf einer anderen Stimme: »[Charles Manson?](#)«) und es antwortet: »Sie w6ren ins Atelier gegangen und wenn sie da schon gewesen w6ren, in 'n anderes.«, dann kommentiert die n6chste: »Thomas, schreib auf deinen <Ziele 2016>-Zettel ganz oben, ganz gro0: <1. Viel Geld verdienen, 2. Atelier mieten>.«

Done.

(Also das mit dem Zettel.)